

# Inhalt

Einleitung .....	11
Fragestellung und Aufbau .....	12
Forschungsinteresse und Forschungsstand .....	16
Quellenlage und Methode .....	22
1 Spiel und Bildung: Theoretische und historische Grundlagen ...	27
1.1 Spiel als Gegenstand der Wissenschaft .....	28
1.1.1 Philosophische Blicke: Das Definitionsdilemma .....	28
1.1.2 Spiel und Sprache .....	29
1.1.3 Sozialwissenschaftliche Blicke: Spieltheorien des 20. Jahrhunderts .....	31
1.1.3.1 Das »Wesen« des Spiels: In den Fußstapfen Johan Huizingas ...	33
1.1.3.2 Erscheinungsformen des Spiels: Roger Caillois .....	34
1.1.4 Spielpädagogik versus pädagogische Anthropologie des Spiels .....	38
1.1.4.1 Spielpädagogik avant la lettre .....	38
1.1.4.2 Ein anthropologischer Ansatz .....	40
1.2 Spiel und Erziehung im antiken und frühmittelalterlichen Denken .....	43
1.2.1 Brüche und Kontinuitäten .....	43
1.2.2 Spiel in antiken Erziehungslehren .....	44
1.2.2.1 Platon und Aristoteles .....	44
1.2.2.2 Cicero, Quintilian und Tacitus .....	47
1.2.3 Spiel zu Beginn der christlichen Ära .....	50
1.2.3.1 Die biblische Tradition .....	50
1.2.3.2 Die Kirchenväter .....	54
1.2.3.3 Sidonius Apollinaris .....	62
1.2.4 Spiel bei Isidor von Sevilla .....	65
1.2.5 Spielverbote in der christlichen Rechtstradition .....	70
1.2.5.1 Vorschriften zum Glücksspiel .....	72

1.2.5.2 Vorschriften zum Schauspiel .....	76
1.2.5.3 Kanonische Spielverbote und mittelalterliche Erziehung .....	81
1.3 Fazit .....	83
2 Corpus: Bewegungsspiele und mimetische Spiele .....	85
2.1 Menschliche Bewegung in historischer Perspektive .....	87
2.1.1 Bewegungskulturforschung als verbindender Gesichtspunkt .....	87
2.1.2 Bewegungskultur und Unterricht im Mittelalter .....	89
2.2 Der <i>religiosus movens</i> : Bewegungsspiel und monastische Erziehung .....	92
2.2.1 Hildemars Turnstunde .....	92
2.2.2 Bewegungsspiele in den Klosterschulen des 11. Jahrhunderts .....	95
2.2.3 Neue Formen des Noviziats, alte Formen der Kindererziehung .....	100
2.2.4 <i>Theatrica</i> : Bewegungsspiele in der Erziehungskonzeption Hugos von St. Viktor .....	106
2.2.5 <i>Jeu de paume</i> und Schleier .....	110
2.3 Bewegungsspiele und mimetische Spiele an Universitäten .....	114
2.3.1 Feiertage .....	114
2.3.2 Alltag .....	118
2.4 Bewegungsspiele in der Erziehung am Hof .....	125
2.4.1 Ideal und Wirklichkeit .....	125
2.4.2 Iberische Halbinsel .....	126
2.4.3 Französisches Königreich .....	134
2.4.4 England .....	144
2.4.5 Italien .....	149
2.4.6 Römisch-deutsches Reich .....	157
2.5 Bewegungsspiele in humanistischen Erziehungstraktaten .....	162
2.5.1 Einflüsse stoischen Denkens .....	162
2.5.2 Medizinischer Rat .....	164
2.5.3 Erziehung im Haushalt als Gegenstand humanistischer Schriften .....	166
2.5.4 Die <i>Casa giocosa</i> des Vittorino da Feltre .....	170
2.5.5 Expansion humanistischen Bildungsdenkens .....	173
2.6 Fazit .....	182

3	Virtus: Tugend und Spiel .....	185
3.1	Tugend beim Spiel .....	193
3.1.1	Die scholastische Debatte um Tugend, Spiel und Erziehung .....	193
3.1.2	<i>Entrapelia</i> als Leitlinie sozialer Praxis .....	201
3.1.3	Spielgesetze für Schulanfänger und Studenten .....	207
3.2	Tugend durch Spiel .....	214
3.2.1	<i>Caritas</i> , <i>Prudentia</i> und <i>Fortuna</i> in mittelalterlichen Spielkonzepten ....	214
3.2.1.1	Erwürfelte Tugend: Der <i>ludus regularis</i> des Wibold von Cambrai .....	214
3.2.1.2	<i>Prudentia</i> und <i>Fortuna</i> : Schach als Weisheitsspiel .....	221
3.2.2	Selbst- und Gotterkenntnis als Spiel: Neuplatonische und mystische Spielkonzepte .....	225
3.2.2.1	Das Salemer Spiel mit dem Jesuskind .....	225
3.2.2.2	Der <i>ludus globi</i> des Nikolaus von Kues .....	228
3.3	Spiel als Tugend .....	235
3.3.1	Brettspiele als Teil der höfischen Kultur .....	235
3.3.2	Schach im Kielwasser der <i>tabulae</i> .....	238
3.3.3	Schach und <i>tabulae</i> als Unterrichtsinhalte .....	244
3.3.3.1	Chansons de Geste .....	245
3.3.3.2	Höfische Dichtung .....	249
3.3.3.3	Chroniken .....	252
3.3.4	Sammlungen von Brettspielproblemen als Lehrbücher .....	255
3.4	Fazit .....	262
4	Scientia: Spiel, Wissen und Wissenschaft .....	265
4.1	Elementarunterricht .....	273
4.1.1	Hagiographie: Lernen und Spielen als Gegensatz .....	273
4.1.2	Quintilians Erbe: Die haptische Methode .....	276
4.1.2.1	Überlieferung und Forschungsstand .....	277
4.1.2.2	Das Spiel mit den Buchstaben aus Holz und Elfenbein .....	280
4.1.2.3	Abecedarien als didaktisches Spielzeug .....	286
4.2	Trivium .....	289
4.2.1	Wetteifern um die Logik: Das Trivium als Agon .....	290
4.2.2	Eusebius' Evangelienkonkordanz als Brettspiel: Die <i>Alea Evangelii</i> ...	292
4.2.3	Donat als Kartenspiel: Die <i>Grammatica figurata</i> des Mathias Ringmann	297

4.3	Quadrivium .....	307
4.3.1	Hugo von St. Viktor und das Quadrivium im Spiel .....	311
4.3.2	Brettspiele im Unterricht des Quadriviums .....	314
4.3.2.1	Spiel und Wissen in der Gelehrtensatire <i>De Vetula</i> .....	316
4.3.2.2	Schach und Rhythmomachie als <i>instrumenta</i> des Quadriviums .....	319
4.3.2.3	Die Arithmetik des Boethius und das Kleine Einmaleins .....	325
4.3.2.4	Spielregeltexte im Kontext der Handschriften .....	329
4.4	Scuole d'Abaco .....	336
4.5	Universitäre Fächer .....	347
4.5.1	Das Astronomen-Spiel .....	347
4.5.2	Thomas Murner als Erfinder von Lernspielen .....	354
4.5.2.1	Die Institutionen Justinians als Spiel .....	355
4.5.2.2	Logik als Spiel .....	359
4.5.2.3	Lateinische Prosodie als Spiel .....	364
4.6	Fazit .....	373
5	Schlussbetrachtungen .....	377
6	Conclusion in English .....	387
7	Bibliographie .....	397
7.1	Quellen .....	398
7.2	Darstellungen .....	411
	Register .....	453
	Personen .....	455
	Orte .....	461
	Spielformen und Spielkategorien .....	465
	Handschriften .....	467